



Leitbild
der KiTa Mondolino GmbH

Volkland Volketswil



KiTa Mondolino GmbH
Industriestrasse 1
8604 Volketswil
0764208604

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Unser Kinderbild | 3 |
| 3. Sozialpädagogische Grundsätze | 4 |
| 3.1 Leitsatz | 4 |
| 3.2 Sozialpädagogische Grundsätze | 4 |
| 3.3 Sozialpädagogische Grundsätze im Alltag | 5 |
| 3.3.1 Rituale und Feste:..... | 5 |
| 3.3.2 Rituale im Alltag: | 5 |
| 4. Entwicklungsziele für die Kinder | 6 |
| 4.1 Emotionale Sicherheit/Entwicklungsziele | 6 |
| 4.2 Kognitive Entwicklungsziele | 6 |
| 4.3 Soziale Entwicklungsziele | 7 |
| 4.4 Kulturelle Entwicklungsziele | 7 |
| 4.5 Die altersdurchmischte Gruppe | 7 |
| 4.6 Das Talentportfolio/der Beobachtungsbogen | 7 |
| 5. Frühkindliche Bildung | 7 |
| 6. Grundsätze für das pädagogische Handeln | 8 |
| 6.1 Rolle der Betreuungsperson | 8 |
| 6.2 Beziehungen zu den Kindern | 9 |
| 6.3 Beobachtungen und Standortgespräche | 9 |
| 6.4 Reflexion an Sitzungen | 9 |

1. Einleitung

In der KiTa Mondolino werden Kinder vom dritten Lebensmonat bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut. Kinder aus allen Kulturen finden hier, ungeachtet ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verhältnissen und ihrem religiösen Hintergrund, eine professionelle Betreuung und werden ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert. Die Kita betreut Kinder in zwei altersgemischten Gruppen. Eine individuelle und bedürfnisorientierte Förderung der Kinder steht im Vordergrund und ist zentral. Die Kinder bringen ihre individuelle Vorgeschichte sowie unterschiedliche Erlebnisse, Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit sich. In der KiTa Mondolino erhalten sie die Möglichkeit, diese Erfahrungen und Fertigkeiten in einem familiären und positiven Lernumfeld zu vertiefen, erweitern aber auch viel Neues entdecken und lernen.

Die KiTa Mondolino unterscheidet sich gegenüber anderen KiTa's im Wesentlichen wie folgt: Wir arbeiten im Wechsel von Projekten und Freispiel und bieten den Kindern somit ein breites Angebot an Themen und Materialien an. Mit diesen können sie spielerisch arbeiten und lernen. Sie können ihren individuellen Interessen ganz ohne Zwang und Leistungsdruck nachgehen. Die individuellen Interessen der Kinder werden nach Möglichkeit in den Alltag und dessen Planung integriert. Diese sind wesentlicher Bestandteil der Wochenplanung. Für jedes Kind wird ein Portfolio Ordner angelegt, in welchem Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Entwicklungsschritte mit Fotos des Alltags festgehalten werden. (Dieser wird beim Austritt auf einer Datei CD den Kindern mitgegeben).

Unser Konzept und unsere Arbeitsweise werden regelmässig intern ausgewertet, angepasst und verbessert.

Die KiTa ist an allen offiziellen Arbeitstagen geöffnet. (Keine Betriebsferien im Sommer).

Wir bieten den Eltern einmal im Jahr ein Pädagogischen Eltern Anlass, in dem wir verschiedene Pädagogische Themen den Eltern näher bringen möchte. Auch ihnen so einige Fragen zu beantworten und den Alltag mit den Kindern einfacher zu gestalten.

Wir bieten von April bis September einen Waldtag an, welcher einmal in der Woche stattfindet. Die Kinder sind den ganzen Tag im Wald und lernen mit allen Sinnen die Natur näher kennen und experimentieren mit verschiedenen Sachen.

Ein Taxi-Dienst welches die Kinder an zwei verschiedenen Standorte abholt vereinfacht den Eltern das Bringen und Abholen ihrer Kinder.

Längere Öffnungszeiten, wobei die Eltern beruhigt und nicht gestresst ihre Kinder abholen dürfen.

2. Unser Kinderbild

Ein Kind ist ein eigenständiges Individuum, welches über eigene Bedürfnisse und Fähigkeiten verfügt, die es ausleben und erweitern möchte. Schon ab der Geburt hat das Kind die Fähigkeit, zu beobachten und zu kommunizieren. Diese Fähigkeiten nehmen stetig zu. Es hat das Bedürfnis, sich mitzuteilen und mit seinem Umfeld zu agieren und zu kommunizieren. Dazu bedient es sich sehr oft der nonverbalen Sprache oder sucht einen anderen Weg, sich mitzuteilen. Ein Kind möchte die Welt entdecken und lernen, sie zu verstehen. Es ist ein neugieriges Wesen, welches seine Umwelt und sein Umfeld aktiv erforschen und entdecken möchte. Auf spielerische und positive Art und Weise möchte das Kind immer mehr dazu lernen und seine Fähigkeiten erweitern. Ein Kind hat Freude an der Bewegung und möchte seinem Bewegungsdrang nachgehen. Es sucht das Risiko, möchte etwas erleben und ausprobieren. Es stellt sich selber immer wieder neue Aufgaben und Herausforderungen, die es bewältigen möchte. Das Kind möchte nicht, dass Erwachsene ihm die Lösungen sagen oder die Aufgaben übernehmen, die es sich selbst stellt. Es möchte selbst herausfinden und erleben, wie es geht und wo die Lösung zu finden

3. Sozialpädagogische Grundsätze

3.1 Leitsatz

Das Kernanliegen der KiTa Mondolino ist es, jedes Kind seinen Neigungen gemäss in einem sicheren und liebevollen Umfeld bestmöglich zu fördern. Es soll sich zu einer sozial und ethisch kompetenten und leistungsfähigen Persönlichkeit entwickeln, seine Stärken gezielt einsetzen und mit seinen Schwächen angemessen umgehen können.

Unsere Leitsätze in kürze

- Wir sind Wegbegleiter der Kinder
- Hilf mir, es selbst zu tun.
- Kinder machen nicht das was wir sagen, sondern das was wir tun.
- Das Kind wird in seiner Selbstständigkeit begleitet. Ein Kind darf und soll seine Persönlichkeit entfalten.
- Der Weg ist das Ziel.
- Lernen soll Spass machen und ohne Zwang erfolgen.
- Das Kind lernt mit allen Sinnen.
- Ein Kind verfügt über hundert Sprachen.

3.2 Sozialpädagogische Grundsätze

Zur Erreichung dieser Ziele wird nach folgenden Grundsätzen gearbeitet:

- ✓ *Die Grundlage ist die Beziehungsebene*
Das erste Anliegen der MitarbeiterInnen ist es, positive und tragfähige Beziehungen zu den Kindern, deren Eltern und dem Team zu pflegen.
- ✓ *Die gelebten christlichen Werte geben Halt und Orientierung*
 - Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll
 - Wir leben ein Miteinander, wir brauchen einander
 - Wir bringen einander Respekt und Wertschätzung entgegen
 - Wir sind transparent in Lebens- und Glaubensfragen
- ✓ *Erziehungsrichtlinien schaffen Vertrauen und Sicherheit*
Die Erziehungsrichtlinien sind transparent für Kinder und Eltern und werden von allen MitarbeiterInnen gleich angewandt. Freiräume geben und Grenzen setzen sind wichtige Instrumente, um den Kindern klare Strukturen zu vermitteln.
- ✓ *Die Eltern sind die wichtigsten Partner*
Die Elternzusammenarbeit basiert auf regelmässiger Kommunikation und gegenseitiger Information. Ein ausführliches Standortgespräch über den Entwicklungsstand des Kindes findet jedes Jahr statt.
- ✓ *Das Kind im Vordergrund*
Wir fördern die Ich-Kompetenz des Kindes:
 - Wir fördern das Verantwortungsbewusstsein und die Selbstsicherheit und begleiten das Kind auf dem Weg in die Selbstständigkeit.
 - Wir schaffen Raum zur Entwicklung und Unterstützung der persönlichen Stärken des Kindes.
- ✓ *Wir fördern die Sozialkompetenz des Kindes:*
 - Wir helfen dem Kind den anderen tolerant zu begegnen indem wir einen rücksichtsvollen Umgang pflegen und offen kommunizieren.
 - Wir unterstützen das Kind im gewaltfreien Lösen von Konflikten.

3.3 Sozialpädagogische Grundsätze im Alltag

3.3.1 Rituale und Feste:

Die Kinder wissen, welchen Ablauf ein Tag in der KiTa Mondolino hat. Die Begrüssung, Klang- und visuelle Signale, Lieder, Essensrituale, die Verabschiedung etc. sind verlässliche Elemente im Tages- und Wochengeschehen und geben den Kindern Halt und Sicherheit.

Rituale und Feste, die nur einmal im Jahr oder sporadisch vorkommen:

Geburtstagsritual: Das Feiern von Kindergeburtstagen oder Geburtstagen der Erzieher und Erzieherinnen hat für die Kinder eine grosse und wichtige Bedeutung.

Eintritts und Abschiedsritual: Neue Kinder werden langsam vorgestellt und mit dem ganzen KiTa- leben vertraut gemacht. Kinder, welche die KiTa verlassen, können sich langsam von der Gruppe verabschieden und lösen.

Fasnachtswoche in der KiTa: Die Kinder freuen sich darauf, eine ganze Woche verkleidet in die Krippe zu kommen, sich schminken zu lassen und ein ganz anderer Mensch oder ein anderes Wesen zu werden.

Adventsritual: Die Adventszeit hat etwas Friedliches und Beruhigendes an sich. Die Kinder sind fasziniert von den Lichtern und Geschichten. Sie freuen sich auf das Öffnen des KiTa-Adventska- lenders, welcher für jeden Tag eine besondere Aktivität oder Überraschung bereithält.

Feste & Anlässe: An Festen und Anlässen, wie zum Beispiel der Osterbrunch, das Sommerfest, der Samichlaus etc. treffen die Kinder, die Eltern und das Betreuungsteam aufeinander. So können sich die Eltern und die Betreuungspersonen untereinander etwas besser kennen lernen.

3.3.2 Rituale im Alltag:

Morgenkreis: Der Morgenkreis ist der gemeinsame Start in den Tag. Gemeinsam begrüssen wir uns und singen einige Lieder zusammen.

Die geführte Sequenz: In der geführten Sequenz werden aktuelle Themen behandelt und vertieft. Es wird gebastelt, es wird Bücher erzählt, Spiele gespielt etc.

Das Freispiel: Im Freispiel dürfen die Kinder selbstständig arbeiten und ihre jeweiligen Bedürfnisse und Interessen nachgehen.

Mittagsritual: Vor dem Mittagessen finden gruppenspezifische Rituale, wie Singkreis, „Büechli“ anschauen oder Bewegungsspiele statt. Am Zmittagstisch wird zur Einstimmung ein Zmittagslied gesendet, um danach gemeinsam mit dem Essen zu beginnen.

Zähne Putzen: Nach dem Mittagessen dürfen die Kinder selbstständig Zähne putzen und sich für die Mittagsruhe bzw. Mittagsschlaf bereit machen.

Mittagsruhe: In dieser Zeit gehen die Kinder schlafen oder ruhen sich aus.

Z'Vieri: Gemeinsam nehmen wir einen Z'Vieri und schliessen somit das offizielle Tagesprogramm ab.

Freispiel: Bis die Kinder nach Hause gehen, dürfen sie erneut ihren eigenen Interessen und Spielen nachgehen

4. Entwicklungsziele für die Kinder

Kinder müssen immer wieder einzelne Entwicklungsaufgaben meistern, um sich weiter zu entwickeln. Jeder weitere Entwicklungsschritt baut auf dem vorherigen auf und legt wieder einen Grundstein für den darauf folgenden. Das Ziel der KiTa Mondolino ist es, die Kinder in diesem Prozess zu unterstützen und ihnen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Diese Hilfsmittel dienen als Stütze zur selbstständigen Bewältigung der aktuellen Entwicklungsaufgaben jedes einzelnen Kindes. Durch Beobachtungen im Alltag können die Betreuungspersonen erkennen, mit welcher Entwicklungsaufgabe die Kinder sich gerade beschäftigen und können so angemessen darauf reagieren. Körperliche Entwicklungsziele Eine zentrale Aufgabe in den ersten Lebensjahren ist die selbstständige Bewegungsentwicklung. Das Kind lernt sich vom Rücken auf den Bauch zu drehen und wieder zurück. Es lernt selbstständig aufzusitzen, aufzustehen und selbstständig freihändig zu gehen. Später lernt das Kind zunehmend sich sicherer zu bewegen, zu springen, zu hüpfen, zu klettern etc. Auch die feinmotorische Entwicklung ist von grosser Wichtigkeit und wird schon von Geburt an fleissig trainiert. Das Kind lernt, mit der ganzen Hand zu greifen und verfeinert diese Fingerfertigkeit zunehmend, bis es ihm gelingt, einen Gegenstand mit zwei Fingern zu greifen. So lernt das Kind auch noch später, immer feinere und schwierigere Aufgaben zu lösen, wodurch die Bewegungen wiederum verfeinert werden.

4.1 Emotionale Sicherheit/Entwicklungsziele

Die Kinder sollen sich jederzeit sicher und geborgen fühlen und wissen, dass sie ernst genommen werden mit ihren Anliegen. Auf die Befindlichkeit und Vorlieben der Kinder wird Rücksicht genommen.

Das Kind muss seine emotionalen Entwicklungsziele vom ersten KiTa-Alltag an bewältigen. Es beginnt schon damit, dass es in eine neue Umgebung zu neuen Menschen kommt. Das Kind muss sich zunehmend an die KiTa, die Erzieher/Erzieherinnen und an die anderen Kinder gewöhnen und lernen, mit dieser Situation umzugehen. Es ist für das Kind auch wichtig zu lernen, sich von den Eltern zu lösen und sich am Morgen von ihnen zu verabschieden. Später lernt das Kind mit Konfliktsituationen umzugehen. Es muss lernen, dass nicht immer alles gleich so geht, wie es das gerne möchte. Es lernt sich zu wehren und sich mitzuteilen. Es beginnt selbstständiger zu werden und ist somit weniger abhängig von einer Bezugsperson.

4.2 Kognitive Entwicklungsziele

Eine grosse und wichtige kognitive Entwicklung ist die Sprachentwicklung. Auch hier beginnt das Kind schon ab der Geburt mit der Bewältigung dieser Entwicklungsaufgabe. Es verständigt sich zuerst noch mit Schreien und Weinen und verfeinert dies später immer mehr. Es beginnt mit Lallmonologen und ergänzt diese mit neuen Silben und Lauten. Das Kind beginnt, Einwortsätze zu bilden und hängt immer mehr Wörter zusammen, so dass Zwei-oder Mehrwortsätze entstehen. Das Kind lernt sich mitzuteilen und beherrscht die Muttersprache zunehmend besser. Eine weitere grosse Entwicklungsaufgabe ist das räumliche Denken. Für ein Baby bedeutet aus den Augen oft auch aus dem Sinn. Es lernt zunehmend, dass eine Person, die sich oder einen Gegenstand versteckt, nicht weg ist, sondern sich bloss versteckt hat. Später müssen sich die Kinder auch in den Räumlichkeiten oder auch beim Spazieren orientieren können und müssen lernen, Distanzen abzuschätzen. Dies wird durch laufen, springen, verstecken aber auch durch Rollen oder herumkriechen vertieft und gefördert.

4.3 Soziale Entwicklungsziele

Ein Kind in der KiTa weiss nicht von Anfang an, wie man sich in einer Gruppe verhalten darf oder kann. Es lernt dies zunehmend, indem es am Alltag teilnimmt und lernt, auf die Reaktionen der Erziehungspersonen, aber auch auf die der Kinder einzugehen. So lernt das Kind, sich immer mehr zu integrieren und findet seine Rolle und Funktion in der Gruppe. Weiter müssen die Kinder lernen, zu teilen, da die Spielsachen meist nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen. Sie lernen, zu warten und üben sich in Geduld. Die Kinder lernen auf die Gefühle anderer zu achten und diese zu respektieren. Sie müssen Grenzen setzen, wenn sie etwas nicht möchten oder wenn sie etwas stört. Sie müssen aber auch Grenzen respektieren, die von den anderen Kindern oder Erziehungspersonen ausgesprochen werden.

4.4 Kulturelle Entwicklungsziele

Die Kinder lernen, Personen aus anderen Ländern, Religionen und Kulturen zu akzeptieren und integrieren. Dies geschieht vor allem durch das Thematisieren und Vorstellen von anderen Ländern und Kulturen.

4.5 Die altersdurchmischte Gruppe

Da Kinder viel mehr von anderen Kindern als von Erwachsenen lernen, wird auf die Altersdurchmischung von mindestens drei Jahrgängen geachtet.

4.6 Das Talentportfolio/der Beobachtungsbogen

Das Talentportfolio dokumentiert die verschiedenen Arbeiten und Fortschritte des Kindes und gibt Aufschluss über besondere Neigungen des Kindes. Es ist die Grundlage des Standortgesprächs mit Eltern. (Für Babies und Kleinkinder wird ein Beobachtungsbogen eingesetzt.)

5 Frühkindliche Bildung

In der Gesellschaft ist das Thema frühkindliche Bildung ein sehr wichtiges und aktuelles Thema. Oft wird es aber mit viel Negativem assoziiert. Wir möchten diesem negativen Bild entgegenwirken und aufklären, wie positiv und freudig dieses Thema für Kinder sein kann. Ein Kind ist ein sehr neugieriges und lernfreudiges Wesen. Es ist interessiert an seinem Umfeld und seiner Umwelt. Es möchte die Welt verstehen lernen, vieles entdecken und erleben. Im KiTa Alltag wollen wir genau diese Neugier und diesen Wissensdurst der Kinder fördern und nähren. Dies geschieht vor allem durch ein grosszügiges und vielschichtiges Angebot an Spielmaterialien, Büchern, Spielen und Erlebnismöglichkeiten. Dieses Angebot ist freiwillig und darf von den Kindern je nach Interesse und Bedürfnis selbstständig genutzt werden. Es besteht kein Zwang für die Kinder, wenn sie die Angebote nicht nutzen möchten. Die Kinder lernen durch die Materialien und Erlebnisse auf spielerische Art und Weise neue Dinge kennen und können Themen vertiefen. Anschliessend werden einige Bildungsbereiche genannt und veranschaulicht:

Körperbewusstsein

Den Kindern stehen unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungselemente zur Verfügung. Im Alltag werden immer wieder Bewegungssequenzen eingebaut. Ebenfalls dürfen die Kinder mit den Erziehenden zusammen die Menüplanung gestalten.

Kommunikation

Kinder nutzen viele Arten und Wege der Kommunikation. Sie bedienen sich der verbalen aber auch der nonverbalen Sprache. Durch Spiele, Bücher, Kassetten, CDs, Gesprächskreise oder auch durch Singkreise etc. werden die kommunikativen Fertigkeiten der Kinder gefördert.

Bildnerisches Gestalten

Die Kinder beschäftigen sich gerne mit kreativen Arbeiten. Sie möchten malen, kneten, basteln, hämmern, kleben, bauen, töpfeln etc. Wir stellen den Kindern unterschiedlichste Bastel- und Mal-Utensilien zur Verfügung, welche frei zugänglich sind.

Musik

Kinder lieben es zu musizieren, zu singen und zu tanzen. Wir singen und musizieren mehrmals täglich mit den Kindern. Es stehen ihnen Instrumente, Musik-CDs etc. zur Verfügung.

Mathematische Grunderfahrungen

Kinder machen schon früh mathematische Grunderfahrungen, indem sie zum Beispiel Kisten ausräumen, Puzzles lösen, Spiele machen, Dinge zählen etc. Den Kindern stehen jederzeit verschiedene Materialien zur Verfügung, mit denen sie experimentieren dürfen. Es gibt unterschiedliche Spiele, Puzzles, Gefässe zum Abzählen, zum Umfüllen usw.

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Am liebsten spielen Kinder draußen in der Natur, an der frischen Luft. Wir ermöglichen ihnen durch tägliche Aktivitäten im Freien, wie Spaziergänge, das Besuchen von Spielplätzen und des Waldes einen nahen Kontakt zur Natur.

6. Grundsätze für das pädagogische Handeln

6.1. Rolle der Betreuungsperson

Die Erziehenden sind Wegbegleiter der Kinder und unterstützen diese in ihrer Entwicklung. Sie gehen auf die verbalen und nonverbalen Äusserungen der Kinder ein und nehmen diese ernst. Sie nehmen die Wünsche, Anliegen und Themen von den Kindern auf und planen diese nach Möglichkeit in den Tagesablauf ein. Sie unterstützen die Kinder in ihren Entwicklungsaufgaben, ohne ihnen jedoch die Lösung zu verraten oder die Aufgabe für die Kinder zu übernehmen. Die Erziehungspersonen lassen den Kindern Freiraum, um zu experimentieren und forschen. Die Kinder werden in ihrem Tun und Handeln begleitet und gestärkt. Die Erzieher und Erzieherinnen verhalten sich beobachtend und zurückhaltend. Sie mischen sich nicht, oder nicht sofort, in die Angelegenheiten oder Konflikte der Kinder ein, sondern geben ihnen Zeit, selbstständig eine Lösung zu suchen. Die Betreuenden begleiten die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und legen Wert darauf, diese zu fördern und zu fordern.

6.2. Beziehungen zu den Kindern

Die Erziehenden sind darauf bedacht, eine positive und angemessene Beziehung zu den Kindern aufzubauen und keines der Kinder zu bevorzugen. Alle Kinder werden gleich behandelt, egal aus welcher sozialen oder gesellschaftlichen Schicht diese kommen. Die Erziehenden respektieren die Bedürfnisse der Kinder und gehen auf deren Äusserungen ein. Ein grosses und wichtiges Thema ist die Nähe und Distanz zu den Kindern. Die Äusserungen und Meinungen der Kinder werden respektiert. Ebenso wird ein von den Kindern verbal oder nonverbal geäussertes Nein akzeptiert. Die Kinder werden nicht den ganzen Tag herumgetragen, vor allem dann nicht, wenn sie dies nicht möchten. Die Betreuenden achten darauf, die Kinder in ihrem psychischen und physischen Wohlbefinden zu schützen.

6.3. Beobachtungen und Standortgespräche

Das Betreuungsteam führt regelmässige Kinderbeobachtungen durch und hält diese schriftlich fest. (Entwicklungs- Tabelle) Wünschen sich die Eltern ein ausführliches Gespräch und Dokumentation des Entwicklungsstandes ihres Kindes, darf dies bei der Gruppenleitung angemeldet werden. Gemeinsam einigt man sich auf einen zeitnahen 1- 1.5 Stündigen Gesprächstermin welches im Geburtstagsmonat des Kindes stattfindet.

6.4. Reflexion an Sitzungen

An regelmässigen Team- und Gruppensitzungen diskutieren die Betreuungspersonen über aktuelle Betreuungssituationen und reflektieren das Verhalten der Erziehenden aber auch das der Kinder. Dadurch findet ein stetiger Prozess statt, indem jede Person sich und ihr Verhalten reflektiert und die persönliche Arbeitsweise auswertet.